

Schatten entführen in eine Traumwelt

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Lourenco

HOCKENHEIM. Nahezu jeder unter uns dürfte wohl schon einen mehr oder weniger geglückten Versuch gewagt haben, mit nahezu verknoteten Händen und Füßen Schattenfiguren darstellen zu wollen. Somit sollte auch jeder wissen, dass Schattentheater nicht gerade die leichteste Art der Performance darstellt. Gleich eine ganze Geschichte inklusive Tanz und Akrobatik rein als Schattentheater vermitteln zu wollen, sollte wohl endgültig die meisten in die Verzweiflung treiben. Nicht so die Choreographin Lynne Waggoner-Patton mit ihrem US-Tanzensemble „The Silhouettes“, die mit ihrer Show „Amazing Shadows“ auf Tour sind und in der Stadthalle Halt machten.

„Amazing Shadows“: Wahrhaft erstaunliche Schattenbilder durfte das Publikum am Sonntagabend in der gut besuchten Stadthalle erleben. Mit dem herkömmlichen Schattentheater hat diese Darbietung der „Silhouettes“ herzlich wenig gemeinsam. Leinwand und Licht – das dürfte es aber auch schon gegeben sein.

Was das Publikum faszinierte, war die enorme Präzision und Körperbeherrschung, mit der die Tänzer unter der Regie Waggoner-Pattons die Schattenbilder hinter der stets wechselnd beleuchteten Leinwand auf die Bühne zauberten. In bahnbrechender Geschwindigkeit nutzten sie die eigenen Silhouetten, um sich von Menschengestalt zu gemeinsam kreierten Tierfiguren, Schriftzügen, Pflanzen, Mobiliar oder gar Gebäuden zu formieren. Nichts schien unmöglich.

Story im „Heile-Welt-Modus“

In Windeseile zerschmolzen Menschenschatten zum Kamel, Pferd, Baum mit Schaukel, zu Tischen und Stühlen oder gar zu einigen der berühmtesten Bauwerke der Welt: Taj Mahal, Eiffelturm, Sphinx – um nur wenige zu nennen – die allerdings



Faszination und Illusion: Annie auf einem Pferd ist eines der Schattenbilder, das die Besucher von „Amazing Shadows“ ins Staunen versetzt.

BILD: LOURENCO

nicht wirklich in diesem Moment in der Stadthalle geformt wurden, sondern im Grunde kleine Filmausschnitte waren.

Obwohl die Zuschauer das Wechselspiel der Schattenfiguren nicht immer live erlebten – manche Sequenzen waren als Schattentheater im Vorfeld gefilmt und dann als Projektion an die Wand geworfen worden –, wurde ihnen kein bisschen der Faszination und Illusion genommen. Im Gegenteil: Ein Moment des Staunens löste den anderen ab, denn es war kaum zu glauben, wie Schattenakrobatik, perfekt abgestimmte Musik sowie Licht- und Videoprojektionen genügten, um das Publikum für gut zwei Stunden in eine ganz außergewöhnliche und einzigartige Traumwelt zu entführen.

Die mit dieser Fülle an faszinierenden Bildern erzählte Geschichte

von Johnny und Annie führte dagegen eher ein Schattendasein bei dieser beeindruckenden Performance und kam doch sehr im „Heile-Welt-Modus“ daher. Johnny und Annie erlebten als zwei Liebende dramatische, gleichwohl plakative und sehr geschlechterstereotype Höhen und Tiefen.

Zunächst tanzten sie als junge Verliebte einmal rund um den Globus, danach trennten sich zunächst ihre Wege. Nach Broadway-Karriere und Abenteuern per Schiff, fanden die beiden wieder zueinander. Klar, was dann folgte: Heirat, Häuschen, Familiengründung. Schließlich wurde das Glück durch einen Unfall Johnnys getrübt, der fortan gelähmt und dem Leben abgewandt erschien. Doch die Liebe holte ihn zurück ins Leben, so dass sich das Paar am Ende mit ihrem Kind glücklich vereint sahen.

Manche würden es als zu dick aufgetragen bezeichnen, doch vielleicht braucht es genau das, um das Schattentheater in solcher Brillanz darzustellen. Nur so kam es zu den vielfältigen Szenenwechseln in den schillerndsten Farben: Szenen am Meer, Strand unter Palmen, verschneite Gipfel. Und nur so ergaben Schriftzüge wie „Liebe“, „Glaube“ oder „Licht“ einen Sinn. So konnte alles zu einem großen Ganzen werden, das beste Unterhaltung bot und mit viel Applaus belohnt wurde.

In Herzen der Zuschauer getanzt

Dass die Tanzgruppe binnen zwei Jahren so erfolgreich sein würde, hätte Waggoner-Patton vermutlich nicht zu träumen gewagt. Erst 2016 tanzte sich die stark von Akrobatik, Ausdruckstanz und Ballett geprägte Gruppe bei einer US-Castingshow in die Herzen der Jury und Zuschauer.

Bereits damals bestachen sie mit der Exaktheit ihrer Synchronbewegungen sowie mit ihrer enormen Körperbeherrschung und fanden sich schließlich im Finale wieder.

Es gibt wenig Vergleichbares dieser Art. Umso lohnenswerter, damit auf Tournee zu gehen, um auch außerhalb der USA Zuschauer mit dieser Faszination zu beglücken. Wenn die Silhouetten zur ägyptischen Sphinx oder zum Eiffelturm werden und plötzlich durch sie entstanden ein Rentierschlitten mit Santa Claus über den Leinwandhimmel huscht, ist die Story dahinter zweitrangig. Da bleibt trotzdem der Mund offenstehen, erst recht mit der farbenprächtigen kreierten Leinwandkulisse sowie der emotionalen Musikuntermauerung. Die Besucher hat's begeistert.



Weitere Bilder gibt es unter
www.schwetzingen-zeitung.de